

Auffaufen japanesischer Mädchen zu schändlichen Zwecken, ein Geschäft, das die Chinesen so lange betrieben haben, ein Ende machen wird.

### Geld und Ehe.

(Nach dem Englischen von Friedrich Cosmann.)

Es war ein Donnerstag bei wolkenlosem Himmel. Das Phänomen ist nicht abgenutzt, wenn auch der Ausdruck es ist. Wir sprechen von dem Fallissement der Firma Goshawf und Guldridge.

Goshawf und Guldridge waren Banquiers in Hobblegate, wo ihr Name sich eines unerschütterlichen Credits erfreute. Regierungen mochten sinken und die Greenbacks schwanken, aber Goshawf und Guldridge stanken stets fest. Hätten sie die Bürgschaft für einige Millionen übernommen, so würde es Niemanden einfallen sein zu verlangen, ihre Bürgschaft zu belegen. Ihr Wort, dem man das unbedingtste Vertrauen schenkte, wäre genügend gewesen. In der Krümmung von Goshawf's Nase, in dem ganzen Wesen Guldridge's lag etwas, was ihre Zahlungsfähigkeit verbürgte.

„Haben Sie die Nachricht gehört?“

„Welche Nachricht?“

„Goshawf und Guldridge.“

„Am des Himmelswillen, sprechen Sie!“

„Ganz zu Grunde gerichtet! Eine Million Dollar Passiva, gar keine Activa; die Associates haben sich gestädelt!“

Es war ein Donnerstag und ganz der Wahrheit gemäß, und jeder zweite oder dritte Mann erschrak darüber.

Seth Dodge wurde davon in einer doppelten Richtung hart betroffen. Der Verlust seines eigenen Vermögens war schlimm genug; es war aber zu ärgerlich, zu sehen, daß die Erbschaft Kate Drville's, auf die er seit langer Zeit zärtliche Blicke gerichtet hatte, dabei ebenfalls verloren ging. Er verfluchte die Dummheit des alten Drville, das ganze Vermögen seiner Nichte denselben Händen anvertraut zu haben, denen er sein ganzes Geld übergeben und bei denen er es verloren hatte.

Seth hatte sich in Kate verliebt bei dem ersten Anblick des Testaments ihres Großvaters, das im Gerichtshofe in seine Hände gefallen war und das er dort zu seiner Unterhaltung gelesen hatte. Aus diesem Document hatte er erfahren, daß sie die Erbin von hunderttausend Dollar baar Geld war, über das sie frei verfügen konnte, das aber ihr Dheim, Walter Drville, bis zu ihrer Verheirathung oder Volljährigkeit zu verwalten hatte. Das Gold lag, wie Seth wusste, in dem Gewölbe von Goshawf und Guldridge und für ihn handelte es sich bloß um die Frage, wie der Betrag dieses Credits in sein eigenes Bankbuch übertragen werden könne.

Er verlor keine Zeit, um den Stand seiner Gefühle zu erklären, welche Dheim Walter vollkommen zu theilen schienen, wenn auch Kate es noch nicht that. Wir wollen nicht mit Bestimmtheit sagen, daß Archie Warham irgend etwas mit der Kälte von Seth's Empfang von ihrer Seite zu thun hatte. Scheinbar war das nicht der Fall, denn sobald Seth seine Besuche begann, hörten die Archie's plötzlich auf und Kate schüttelte ihren hübschen Kopf und schien sich deshalb keine Sorge zu machen.

Unterstützt von dem Dheim Walter, seiner eignen Beharrlichkeit und Archie Warham's feigen Zurückzug fühlte Seth, daß seine Aussichten keineswegs verzweifelt waren. Er konnte warten. Er war kein ungeduldiger Liebhaber. Seine eigenen Finanzen waren geordnet und so lange Kate's Geld sicher angelegt war, lag gar kein Grund zur Eile für ihn vor. Aber für ihn kam an dem Tage ein schreckliches Erwachen, als man von allen Seiten nichts weiter als die Schreckensnachricht hörte: „Goshawf und Guldridge fallirt.“

von viel, wir schon erwähnt haben, wurde Seth von diesem wiederholt, wir schon erwähnt haben, wurde Seth von diesem Thats zum doppelten Gewalt betroffen. Sein eigenes Vermögen gipfelte der Mund die Hoffnung, es durch das Kate's ersetzt zu Schätzungen noch. Vor der Annahme seiner Bewerbung, deren das im Ganzen in juristischer Sprache auszudrücken, nicht mehr dürfen, welche — eselbe zurückzuziehen, erschien ihm als das Erste, wurden. Wenn auch Umständen zu thun habe, und zu diesem Zweck gerückt schien, so ist Verzug zu dem Dheim Walter, den er in von Käufers und Land, wo der alte Stoifer, der sich durch Dänen 420—520 fl., hören ließ, so heiter ausfah, als sei nicht 1 Stück Jungvieh 40 ten.

vertreten. Hoffen Sie haben die Nachricht schon gehört?“ be-berger Thale auch für te sie vernommen.

Seth war etwas unsklüssig, wie er fortfahren sollte. Es war jedenfalls plump zu bekennen, daß das Geld eine wichtige Rolle bei seinem Heirathsantrage gespielt habe, während er bisher behauptet hatte, sein Herz sei dabei allein betheilig. Er hatte gar nichts dagegen, daß die Wahrheit deutlich verstanden wurde, aber es machte ihn doch verlegen, die Wahrheit auszusprechen.

Aber Seth umging nie eine Pflicht — gegen sich selbst. Mit großen Umschweifen und auf indirecten Wegen gelangte er endlich dazu, sich dem Dheim Walter verständlich zu machen.

Der alte Herr schien den Rücktritt Seth's ziemlich gleichgültig aufzunehmen. In seiner Stimme lag etwas Verächtliches, als er seinem Besuch für die unnöthige Mühe dankte, die er sich gemacht habe, und als der Letztere ihn mit einer Verbeugung entlassen hatte, fühlte Seth sich bedeutend leichter als bei seinem Eintritt.

Dheim Walter lehrte an diesem Abend frühzeitig nach Hause zurück. Wenn er ärgerlich darüber war, Archie Warham dort anzutreffen, so ließ er sich es wenigstens nicht merken. Kate sah so glücklich aus, als habe sie keinen Penny verloren, sondern statt dessen einen Schatz gefunden, der dem Besiß der ganzen Welt gleich war.

„Machen Sie sich deshalb keine Sorgen, Dheim,“ rief sie, „Sie sehen, ich thue es nicht und ich habe Alles erfahren.“

„Und ich vermüthe, Sie haben es auch gehört,“ sagte Dheim Walter, sich an Archie wendend heftig, als vermüthe er, er sei auch gekommen, um seine frühere Bekanntschaft ganz abzubrechen.

„Seien Sie nicht ärgerlich, Dheim,“ sagte Kate schmeichelnd. „Ich würde Seth Dodyn geheirathet haben, weil Sie es wünschten, aber —“

„Zum Kukuk mit Seth Dodyn!“ brummte Dheim Walter. „Aber Sie sehen, ich konnte ihn nicht lieben,“ fuhr Kate fort, „und ich — ich liebte Archie und — und —“

Dheim Walter gerieth nicht in Zorn und das ermüthigte Kate fortzufahren.

„Und Archie hat mich gebeten, ihm meine Hand zu geben, ohne jedes Vermögen — und — ich habe ihm mein Jawort gegeben; und er sagt, Sie sollen mit uns leben und er will für uns Beide arbeiten.“

„Und er ist ein braver junger Mann,“ unterbrach ihr Dheim sie, der Archie seine Hand reichte.

Es war eine ganze ruhige kleine Hochzeit Archie's und Kates an einem schönen Morgen, während ganz Hobblegate sich noch viel zu sehr mit dem finanziellen Unglücke, von dem es betroffen worden war, beschäftigte, um an irgend etwas Anderes denken zu können.

Als Kate ihrem Dheim den Abschiedskuß gab, um dann eine kleine anspruchlose Hochzeitsreise anzutreten, drückte der alte Herr ihr ein zusammengefaltetes Papier in die Hand. Sie öffnete es mit einem Ausruf der Ueberraschung. Es war eine Anweisung auf eine der ersten Banken in Newyork für hunderttausend Dollar!

„Du siehst,“ sagte Dheim Walter, „ich schöpfte Verdacht, daß bei diesen Schurken, Goshawf und Guldridge, nicht Alles in Ordnung sei und so zog ich drei Tage vor ihrem Fallissement Dein Geld aus ihrer Bank und vertraute es einer Bank in Newyork an.“

Beinahe zu der nämlichen Zeit fand eine andere Hochzeit statt. Seth Dodyn hielt seinen persönlichen Verlust geheim und verlor keine Zeit, der Miß Elvira Fangoose sein Herz und seine Hand anzubieten. Sie nahm beides sofort an. Miß Elvira zählte über vierzig Herbst und war nicht hübsch zu nennen, ausgenommen nach dem Grundsatz, daß das Mädchen hübsch ist, die ein hübsches Vermögen hat. Seth wusste, daß sie im Besiß einer bedeutenden Summe in fünfundwanziger Bonds war, die ihr ein schönes Einkommen sicherten, indem sie die Coupons abschchnitt.

Am Morgen nach der Hochzeit erwähnte Seth, natürlich in einer sehr delikaten Weise, Umstände, über die er nicht gebeten könne, hätten ihn für den Augenblick in eine Geldverlegenheit gesetzt, die für ihn sehr drückend sei.

Elvira verließ ihm den Mund mit Klaffen, zwischen denen sie die Worte einschob:

„Laß das gut sein! mein Herzensmann. Die Schurken Goshawf und Guldridge sind auch mit allen meinen Bonds durchgegangen, aber das ist mir jetzt ganz gleichgültig, da ich Dich gewonnen habe.“

Was Seth ihr hierauf antwortete, wollen wir nicht wiederholen, sondern wollen es der Einbildungskraft unserer Leserinnen überlassen, sich das selbst auszumalen.

Rebigit, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

# Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. Inserate: Die dreisvaltige Zeile über deren Raum 3 fr.

N<sup>o</sup> 110.

Donnerstag den 19 September

1872.

### Bekanntmachungen.

Schorndorf.

### Amststage bei Oberamt.

Da der neuernannte Oberamts-Actuar erst nach einigen Wochen eintreten kann, der seitherige aber bereits abgegangen ist, so wird darauf aufmerksam gemacht, daß nur an den Amststagen, nemlich Dienstag und Samstag, mit Sicherheit darauf gerechnet werden kann, einen Beamten auf der Oberamtskanzlei zu treffen.

Den 17. September 1872.

Königl. Oberamt.

Schindler.

Schorndorf.

### Dankfagung.



Für die meiner so früh dahingefschiedenen Gattin, Barbara, geb. Kallischmid, während ihres kurzen Krankenlagers erwiesene viele Liebe, sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer Ruhestätte, sage ich hiemit meinen gerührtesten Dank.

Johann Weber.

Schorndorf.

### Traubenzucker

nebst einer vorzüglichen Gebrauchs-Anweisung empfiehlt

Carl Voil.

NB. Guter alter Most mit Traubenzucker bereitet kann bei mir versucht werden.



### Bierflaschen

in verschiedenen Sorten sind wieder eingetroffen.

Fr. Speidel.

Schorndorf.

### Pferde-Verkauf.



Zwei zu allem Geschäft taugliche Pferde verkauft einzeln oder das ganze Paar und kann: jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Carl Dettinger.

Schorndorf.

### hohen Klee

verkauft, theilweise oder im Ganzen

2 G. Frösner.

Schorndorf.

### Großes mechanisch. Welttheater.

Nur zwei Vorstellungen.

Erste Vorstellung: Donnerstag den 19. Sept. Abends 8 Uhr.

Freitag Abends 8 Uhr

Schluß- und Abschieds-Vorstellung.

Zum Beschluß einer jeden Vorstellung: Die Belagerung und das Bombardement von Belfort.

Durch Laufende, mechanisch bewegliche, selbst schießende Militärfiguren ausgeführt.

Alles Nähere durch Anschlag- und Austragzettel.

I. Platz 18 fr. II. Platz 12 fr. Gallerie 6 fr.

Hochachtungsvoll ladet ein

J. Scheibel Wittwe.

Schorndorf.

### Einige junge Leute

finden dauernde Beschäftigung in der Fingerringfabrik von

2 Gebrüder Gabler.

Gute und billige

### Branntweine

für Wirthe u. Privaten empfiehlt

2 Kaufmann Schmid in Haubersbronn.



Schornbach.

Neue holländische

### Säringe

empfehl

Immanuel Gottlob Fischer.

Feinst gereinigten

### Weingeist

billigt bei

Immanuel Gottlob Fischer.

Schorndorf.

### Ein Quantum Augerrennen

im Wolfsgarten hat zu verkaufen

Lauppe Wittwe.

Schorndorf.

Schöne

### Milchschweine

sind zu haben bei

Ablerwirth Manz.

Zwei schöne

### Läuferchweine

sind zu haben bei

Obigem.

Buhlbronn.

### Für eine Uhrmacherei

in der französischen Schweiz wird ein junger Mensch von 15—18 Jahren gesucht.

Nähere Auskunft ertheilt

2 Schultheiß Feutter.

Schorndorf.

Zu zahlreichem Abonnement auf das

### Stuttgarter

### evang. Sonntagsblatt

(von Pfr. Geld)

Preis vierteljährlich 13 fr., einzelne Nummern 1 fr.

ladet höflich ein

C. Mayer'sche Buchdruckerei.

**Vorladung der Obergerichte und der ihnen nachgesetzten Stellen in Sant und außergerichtlichen Schuldsachen.**  
 Zu nachbenannten Santsachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidations-Tagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt durch schriftlichen Rezes ihre Forderungen und etwaigen Vorzugrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidations-Tagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshänden zu bringen. Gläubiger welche weder an der Liquidations-Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfandsgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß der Liquidations-Tagfahrt.

Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Santsanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-Ausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Grefutionsgesetzes vom 13. November 1855, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Actioprozesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlassvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie betreffend angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erschienenen Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand verpfändet sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Verbringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, vom dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot gleichwohl verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Zu den Verhandlungen in nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekanntenen Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
Oberamtsgericht Schorndorf.	11. Sept. 1872.	Friedrich Klingler, früherer Farenhalter in Schorndorf, nunmehriger Wirtschaftsführer in Ludwigsburg, Bürger in Neustadt, N. Waiblingen.	Mittwoch, 27. November d. J., Vormitt. 8 Uhr.	Schorndorf.	Liegenschaft ist nicht vorhanden.

**Augenkranken und Gehörleidenden** bietet **Dr. K. Weller's zu Dresden Heilanstalt** (Prager Str. 46) Cur u. Pflege. Ueber 200 Staarblinde glücklich operirt. Auch Einsetzung künstlicher Augen.  
**Dr. Weller** wird **Mittwoch den 25. Sept.** v. 8—4 Uhr in **Gmünd** (Gasth. z. Rad) und **Donnerstag den 26. Sept.** v. 8—3 Uhr in **Göppingen** (Gasth. z. Post) sein.

Mittelschlechtbach.

## Anzeige und Empfehlung.

Allen meinen Bekannten und Freunden, welche nächsten Freitag und Samstag den Rudersberger Markt besuchen, mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich meine vor dem Orte gelegene Wirtschaft verkauft habe, und mich nunmehr mitten im Orte befinde.

Ich empfehle daher meine kalten und warmen Speisen, hauptsächlich wieder

### 1000 Portionen Sauerkraut

wobei ich gute und billige Weine, sowie sehr guten neuen Most in Ausschank bringe.

Mein Haus ist zwar noch nicht ganz fertig, Doch sind die Würste dennoch gut, Mein Kraut, das duftet noch besser, Mein Getränke macht Euch Muth; Und lade deshalb meine Freunde Zum Markte ich ganz höflich ein Die Zeche ist sehr billig, Ihr werdet zufrieden sein.

Achtungsvoll  
**G. Ackermann,**  
 Metzger und Speisewirt.

## Ulmer Münsterbau-Loose à 35 kr.

**Diehung unbedingt Ende dieses Jahres,**  
 mit **Baaren Gewinnen** von **fl. 20.000, fl. 10.000, fl. 5000, fl. 1000, fl. 500, fl. 250** bis **fl. 3 1/2**, die **ohne jeden Abzug** sofort bezahlt werden, empfiehlt zur gefl. Abnahme  
**Die General-Agentur Ulm.**  
 Obige Loose sind in jeder Stadt bei unseren Herren Agenten zu haben. 62

Die Anweisung der **sofort jeden Zahnschmerz** stillenden weltberühmten **Dr. Gräßl's** **schwed. Zahntropfen** ist gratis zu haben bei **C. Mayer, Buchdruckerei.**

**Eingefendet.**  
 Die Herren Bäckermeister auf dem Lande z. B. in W. sind gegen die aufstaudenden Brodhändler wie gegen deren Abnehmer so aufgebracht, daß sie beide Partheien steinigen könnten. Die Bäcker aber wollen nicht einsehen, daß der Fehler an ihnen selbst hängt. — Wenn z. B. einem Familienvater von 8—10 Köpfen am Montag das Brod ausgeht, so kann er nicht warten, bis es den Herren B. — am Mittwoch oder Donnerstag gefällt, zu backen, sondern er ist auf den Brodhändler angewiesen. Einsender glaubt, wenn sich zwei Bäcker verständigigen würden, abwechselungsweise zu backen, so würde einer Noth abgeholfen und mancher Streit verhütet.  
 Die strebsamen Bäcker auf dem Lande könnten sich in socialer Beziehung so gut stellen wie die Bäcker in der Stadt.

### Geldsorten-Cours.

Frankfurt, 17. September 1872.

Preuss. Friedrichsd'or .	9 57 1/2 — 58 1/2
Pistolen . . . . .	9 40 — 42
Holländ. fl. 10-Stücke	9 53 — 55
Dukaten . . . . .	5 34 — 36
20 Franken-Stücke .	9 20 — 21
Engl. Sovereigns . . .	11 48 — 50
Russ. Imperiales . . .	9 42 — 44
Dollars in Gold . . . .	2 25 — 26

**Der Durchschnittspreis** von 1 Scheffel Dinkel, mittlerer Qualität, stellt sich pro 1. Juli bis 31. September auf 9 fl. 32 kr.

### Tagesneuigkeiten.

**Stuttgart.** Gestern Vormittag um halb 12 Uhr hatte eine äußerst gewandte Diebin außerordentliches Pech. Das erst 18 J. alte Fräulein Dorothea Maier, gebürtig aus Rimbürg, Bezirk Regensberg, Canton Zürich, hatte der in der Brunnenstraße Nr. 23 wohnhaften Pfandleiherin Frau Wagner 12 werthvolle Uhren gestohlen und dieselben bereits unbefahren aus dem Hause gebracht. Da begab es sich, daß der Polizeisoldat Köbler ihr an der Hausthüre begegnete und sie scharf fixirte; die Diebin glaubte sich entdeckt und sprang davon, der Polizeisoldat ihr nach und nahm sie in Haft. Frau Wagner kam hienit wieder in den Besitz ihrer Uhren, ehe sie nur wußte, daß sie bestohlen war. Das heißt einmal prompte Bedienung.

**Brackenheim.** Wie in diesem Frühjahr gegen Maikäfer, wo deren mehr als 500 Stüme abgeliefert wurden, so ziehen wir jetzt gegen Wespen und Mäuse zu Felde. Für Wespen werden 12 fr. pr. Nest, für Mäuse 3 fr. pr. 10 Stück von der Stadt bezahlt und zu letzterem Zweck die längst angekauften 3 Erdbröhrer zur Verfügung der Sammler gestellt. Die Wespenverfolgung hat bereits gute Ausbeute geliefert.

**Vom Oberlande.** 16. September. **Schorndorf, W.** Ravensburg. Preis der durch die Post zu beziehenden **Creml** **Aussch.** 23 fr. bis 4 fl.

**Bekannt**  
 Der **die K. Pfarrämter.** Ich zeige hienit a preis. Uebendung der Provisoratstabelle schlag 10 J, soweit sie noch nicht geschehen, Gerste 4 von Orten, wo gegenwärtig eine 22 fr. — Stelle unbesezt ist, wird in Sinken ang gebracht. 12 fr. Haenzler's Schul-Wandkarte von Bergler ist um 5 fl. 48 kr. ein auf- Straß 3 Exemplar durch Unterz. zu be- der Stadt kommene. V. Sch. J. Pf. Zeller.

**Ulmer Mün**  
 Ich zeige hienit a preis. Uebendung der Provisoratstabelle schlag 10 J, soweit sie noch nicht geschehen, Gerste 4 von Orten, wo gegenwärtig eine 22 fr. — Stelle unbesezt ist, wird in Sinken ang gebracht. 12 fr. Haenzler's Schul-Wandkarte von Bergler ist um 5 fl. 48 kr. ein auf- Straß 3 Exemplar durch Unterz. zu be- der Stadt kommene. V. Sch. J. Pf. Zeller.

**Capeten**  
 Ich zeige hienit a preis. Uebendung der Provisoratstabelle schlag 10 J, soweit sie noch nicht geschehen, Gerste 4 von Orten, wo gegenwärtig eine 22 fr. — Stelle unbesezt ist, wird in Sinken ang gebracht. 12 fr. Haenzler's Schul-Wandkarte von Bergler ist um 5 fl. 48 kr. ein auf- Straß 3 Exemplar durch Unterz. zu be- der Stadt kommene. V. Sch. J. Pf. Zeller.

früher in chinesischen und ostindischen Häfen benutzt wurden, fangen an, seit die Kohlenpreise in England so sehr in die Höhe gegangen sind, ihren Weg auf europäische Märkte sich zu bahnen. Noch ist zu melden, daß die Einfuhr aus Belgien via Gent und Antwerpen nach Grimsby fortbauern. Das alte Sprichwort, Kohlen nach Newcastle tragen, das dieselbe Bedeutung wie das ältere, Gulen nach Athen tragen, hat, ist sonach gründlich zu Sbauden gekommen.

— 17. Sept. Die Municipalität der Stadt Havre war am Sonntag zu einem Banquet auf die im Hafen liegende englische Fregate eingeladen. Die bei dieser Angelegenheit ausgebrachten Toaste gaben den lebhaften wechselseitigen Sympathien, welche zwischen Frankreich und England herrschen, Ausdruck. Der Toast des englischen Commandanten, welcher einen für Thiers und die Republik sehr sympathischen Character trug, wird als ein Zeichen der Annäherung bezüglich der Politik und des Handelsverkehrs zwischen Frankreich und England betrachtet.

**Paris, 14. Septbr.** Die Auslagen, welche ein Theil der Generale und Oberoffiziere der früheren Mejer Armee gegen Bazaine gemacht, belasten denselben so schwer, daß Thiers es aufgegeben hat, den Marschall zu protegiren. Bazaine hält sich für verloren und hat in Folge dessen Enthüllungen gemacht, die sowohl den Ex-Empereur, seine Gemahlin als viele andere hochgestellte Persönlichkeiten sehr stark compromittiren. Der Marschall zeigt sich um so rückwärtslofer, als die imperialistische Partei ihn im Stiche gelassen hat und Alles anbietet, um ihm die ganze Schuld des Mißlingens des Marsches nach Sedan zur Last zu legen.

**Rom, 14. Sept.** Der Minister Siegelbewahrer hat seinen Kollegen den Gesekentwurf über die Unterdrückung der religiösen Körperschaften in Rom vorgelegt und der Ministerrath hat ihn einstimmig angenommen. Was die Stellung des Papstes diesem Gesetze gegenüber betrifft, so soll Pius sich entschlossen haben, einen energischen Protest gegen das Vorgehen des italienischen Parlaments zu richten. Der Papst gedenkt nicht nur für seine Person gegen die Annahme dieses Gesekentwurfs zu protestiren, sondern auch seinen Protest von allen Cardinälen und italienischen Bischöfen unterstützen zu lassen. In Mailand ist der Wiener Ingenieur ange- kommen, welcher den Auftrag hat, alle italienischen Theater zu re- men, um nach dem besten Modelle ein internationales Theater sind zu haben bei **Paul**

**Traubenzi**  
 Ich zeige hienit a preis. Uebendung der Provisoratstabelle schlag 10 J, soweit sie noch nicht geschehen, Gerste 4 von Orten, wo gegenwärtig eine 22 fr. — Stelle unbesezt ist, wird in Sinken ang gebracht. 12 fr. Haenzler's Schul-Wandkarte von Bergler ist um 5 fl. 48 kr. ein auf- Straß 3 Exemplar durch Unterz. zu be- der Stadt kommene. V. Sch. J. Pf. Zeller.

**Capeten**  
 Ich zeige hienit a preis. Uebendung der Provisoratstabelle schlag 10 J, soweit sie noch nicht geschehen, Gerste 4 von Orten, wo gegenwärtig eine 22 fr. — Stelle unbesezt ist, wird in Sinken ang gebracht. 12 fr. Haenzler's Schul-Wandkarte von Bergler ist um 5 fl. 48 kr. ein auf- Straß 3 Exemplar durch Unterz. zu be- der Stadt kommene. V. Sch. J. Pf. Zeller.

**Zur Kaiser-Zusammenkunft.**  
 Ueber die Bewirthung der kaiserlichen Gäste am Samstag im weißen Saale des Schlosses zu Berlin berichtet ein Special-Correspondent der Wiener Presse:  
 Die künstlerische Pracht des Weißen Saales, mit seinen corinthischen Säulen aus je einem Stück Carrara-Marmor, mit den Marmorstatuen der zwölf Hohenzollern'schen Kurfürsten und den acht alten Provinzen Preußens, sowie die ausgezeichnetsten Staatsmänner, Feldherren, Gelehrten und Künstler Preußens darstellenden Fresken und Reliefs am Plafond ist bekannt. Die große Tafel war mit weißer Damastleinwand gedeckt, in die, wie man von oben aus der Loge deutlich sehen konnte, das preussische Wappen eingewirkt ist.

Gepeist wurde auf Silber, und zwar die Suppe und Braten auf blankem, die kalten Speisen, Torten, Früchte, Dessert etc. auf emailirtem Silber. Die Bestecke waren bei den ersten Gängen aus Silber, später aus Gold. Weiß- und Rothwein stand in Glascaraßen, die mit reich ornamentirten Goldreifen beschlagen sind, auf der Tafel. Die ersten Gläser waren sehr einfach, dann kamen grüne Rheinwein-Römer, zuletzt hohe, nicht flache Cham-

vagnerfche. Die zahlreichen Auffäge waren nicht hoch, so daß die Conuersation über die Tafel nicht behindert war. Die silbernen Auffäge stellten Blumen- und Früchtegruppen auf flachen Postamenten, die goldenen an die Säulen dar, auf denen geflügelte Genien Schalen und Becher mit den Händen emporhalten. Natürliche Blumen waren nur sparsam angebracht. Die Livree der Diener ist reich, aber schwerfällig, breite rothdurchwirkte Silberborduren auf grünen Frack.

Bevor der Hof erschien, herrschte im Saale sehr lebhaft Conversation. In der Mitte sah man Bismarck, Andrassy und Gortschakoff längere Zeit im Gespräche bei einander stehen. Um 4 Uhr kündigte der Ober-Ceremonienmeister Graf Montara-Stilfried durch dreimaliges Klopfen mit dem Stabe das Erscheinen der Kaiserin und des Hofes an. Es hatte anfänglich geheißen, es werde diesmal der Kaiser von Rußland den Vortritt haben, nachdem ihn gestern beim Familiendiner der Kaiser von Oesterreich gehabt. Es war aber nicht der Fall. Zuerst erschien der Kaiser von Oesterreich, die Kaiserin Augusta führend, die ein silberdurchwirktes Seidenkleid, ein rothes Ordensband und ein Kronenthiere von großen Brillanten trug, dann erschien die Kronprinzessin von dem russischen Kaiser geführt und als Dritter kam Kaiser Wilhelm, der an der Linken seine Tochter, die Großherzogin von Baden, führte.

Diese trug, als die einzige von allen Fürstinnen und Hofdamen, prackvolle Blumen im Haar. Die Farbe der Kleider war vorherrschend weiß und lichtblau. Wagen, junge Adelige aus den Kabinettkorps, in rothen Jaquets, mit weißseidenen Beinleidern und Schuhen, riesigen Epigencravatten und Jabotts trugen die Schleppe. Sehr schön sah es von oben aus, als die Damen mit den kasterlangen Schleppe langsam über das Parquet des Saales dahinjogten. Als die schönste Hofdame wird allgemein die jungfräuliche Gräfin Seidwitz, eine schlaffe Blondine, bezeichnet. Die Conversation während der Tafel war ungezwungen und sogar ziemlich laut.

Der Kaiser von Oesterreich sprach zuweilen mit der Kaiserin, die trotz ihrer 61 Jahre noch eine sehr elegante und noble Erscheinung ist, Kaiser Wilhelm unterhielt sich in steter Weise mit den ihm gegenüber sitzenden Ministern Andrassy, Bismarck und Gortschakoff und mit dem russischen Feldmarschall Berg. Sehr ergötzliches Bild bot der alte Wangel, den man zu zwei jungen Hofdamen gesetzt hatte, mit denen, sowie mit ihm aufwartenden Wagen er sich sehr jovial unterhielt. Bis zum Freitag und in seiner Ungenügsamkeit neigte wiederholt seinen Mund zum Vergeben. Grafen Andrassy und sprach lang angelegentlich in denselben. Die Toaste wurden bald nach den ersten Gänge tiefer Stille der Versammlung, die sich stets erhob, gesprochen. folgte ein kurzer, einhelliger Hochruf und ein Tusch. Kaiser Wilhelm war nur schwer zu verstehen, dagegen klang das und scharf prononcierte Organ des Kaisers von Oesterreich laut und vernehmlich durch den Saal. Der Kaiser von Rußland stieß seine wenigen Worte im Commandoton so rauh und unverständlich hervor, daß er zu Ende war, ehe man nur wer sprach und was er sprach.

Die Tafelmusik wurde von der Kapelle des Kaiser-Franz-Garde-Regiments unter Leitung des Musikdirectors Haro ausgeführt, der der würdige Nachfolger des verstorbenen Zupprecht ist und in diesen Tagen zum General-Musikdirector befördert werden wird. Das Programm der Musik enthielt mit dem Walzer: „An der schönen blauen Donau“ auch eine Huldigung für Oesterreich und Wien.

Von dem Menu kann der Berichterstatter versichern, daß es ausgezeichnet — roch. Auch ersah man daraus, daß wenigstens die Küche der Franzosen nicht aus dem Felde geschlagen wurde, sondern daß sie am Hofe des Deutschen Kaisers herrscht.

### Verschiedenes.

Berlin, 12. Sept. (S und e - Rache.) Den Passanten der Schloßfreiheit wurde gestern Morgen ein drolliges Schauspiel zu Theil. Ein Scharfrichter, der einen kleinen Hund an einem Strick mit sich führte, bemühte sich vergebens eine Dogge einzufangen. Diese parirte zweimal gewandt den Wurf mit der Schlinge, bis der Scharfrichter ärgerlich von seinem Begleiter Abstand nahm. Jetzt lief das Thier hinter ihm her und im Nu hatte es dessen Rock erfasst und denselben um ein bedeutendes Stück verkürzt, worauf es sich zum allgemeinen Gelächter eiligst aus dem Staube machte.

Ein Wort der Zeit. Die Armen haben im Winter Eis, damit die Reichen im Sommer etwas Kaltes haben. Dagegen sollen die Reichen im Sommer sorgen, daß die Armen im Winter etwas Warmes haben.

Das Bäckler'sche Kind betreffend ging vom deutschen Botschafter in Wien am 10. in Stettin beim Untersuchungsrichter telegraphisch die Mittheilung ein, daß vom Bezirksgerichte Nyitra Zsamboketh in Ungarn einer herumziehenden Zigeunerbande ein kleines über vier Jahre altes Mädchen abgenommen sei, dessen Personenbeschreibung genau auf die verschwundene Anna Bäckler passe. Noch ist die Identität nicht festgestellt, indessen wie die „N. Stett. Ztg.“ hört, dem Bezirksgerichte bereits der Auftrag erteilt worden, eine Photographie des aufgefundenen Kindes dem Domänenpächter Bäckler zur Recognition einzufenden. Das Resultat dürfte somit noch abzuwarten sein. Erst kürzlich wurde aus Galizien eine derartige Photographie von dem mutmaßlich Bäckler'schen Kinde hierher eingeschickt, die auch nicht die entfernteste Ähnlichkeit aufwies. Aus diesen neueren Erfahrungen geht aber hervor, daß auch jetzt im Auslande dem verschwundenen Kinde auf das eifrigste nachgeforscht wird.

In Bad Kreuth sagte neulich eine junge noble Dame bei der Tafel, als sich ein junger Mann neben sie setzen wollte, zu ihrer Tochter: „Pais place!“ Als diese die Worte überhörte, wiederholte die Mutter: „Pais place!“ Vergebens, die Tochter hörte nicht. Endlich rief die Mutter erzürnt: „Jetzt sag' ich's Dir zum drittenmale, ruck ummi!“

Mittwoch, 27. November d. J., Vormitt. 8 Uhr. Schorndorf. Liegenschaft ist mir vorhanden. A.

betitelt Dr. K. Weller's zu Dresden Heilanstalt (Prager Str. 46) Cur u. Pflege. Ueber 200 Stück künstlicher Augen. Gmünd (Wasth. z. Rad) und Donnerstag den 26. Se

Die Anweisung der sogenannten Zahnschmerz stillende weltberühmten Dr. Gräffström Schwed. Zahntropfen ist gratis zu haben bei C. Mayer, Buchdruckerei.

Eingefendet. Die Herren Bäckermeister auf dem Land z. B. in W. sind gegen die aufstrebende Brodhändler wie gegen deren Abnehmer so aufgebracht, daß sie beide Parteien steinigen könnten. Die Bäcker aber wollen nicht einsehen, daß der Fehler an ihnen selbst hängt. — Wenn z. B. einem Familienvater von 8—10 Köpfen am Montag das Brod ausgeht, so kann er nicht warten, bis es den Herren B. — am Mittwoch oder Donnerstag gefüllt, zu backen, sondern er ist auf den Brodhändler angewiesen. Einsender glaubt, wenn sich zwei Bäcker verständigen würden, abwechselungsweise zu backen, so würde einer Noth abgeholfen und mancher Streit verhütet.

### Charade.

(Fünftbüblig.) Ein Surrogat bezeichnen Erst' und Zweite, Gleich ihm in fremder Sprache ausgebrütet; Die Dritte' und Dritte schmiegen an die Seite Sich eines schönen Landsee's, reizgeschmückt: Und in demselben sonnerhellten Lande Hebt sich die Dritte' und Erst' am Meeresstrande.

Nach den drei Letzten willst du forschend fragen? Nicht immer legt man gern sie offen dar. Wogu ins Menschenherz die Blicke tragen? Ist's nicht genug, daß gut sein Handeln war? Das Ganze stürmisch kommt daher geflogen, Und ist, gesehn kaum, schon dem Aug' entzogen.

Auflösung der Charade in No. 107: Lebewohl!

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

# Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. Inserate: Die dreisprachige Zeile oder deren Raum 3 fr.

No. III.

Samstag den 21. September

1872.

## Einladung zum Abonnement.

Für das IV. Quartal 1872 können auf den

## Anzeiger für Stadt und Land

sowohl bei dem K. Postamt und Eisenbahnstationen, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden. Der Erlaßpreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährig 38 fr., halbjährig 1 fl. 16 fr. Die Redaction.

### Bekanntmachungen.

Schorndorf. Ich zeige hiemit an, daß ich mein neben Herrn Uhrmacher Kieß erkauftes Haus bezogen habe. Siller, Wundarzt.

Schorndorf. Ulmer Münsterbauhose sind zu haben bei Paul Kohler.

Schorndorf. Traubenzucker nebst einer vorzüglichen Gebrauchs-Anweisung empfiehlt Carl Voil. NB. Guter alter Most mit Traubenzucker bereitet kann bei mir versucht werden. Obiger.

Schorndorf. Meine Capetenmusterkarte mit den neuesten u. geschmackvollsten Dessins ausgestattet, empfehle ich einem hiesigen und auswärtigen Publikum zur gefälligen Einsicht bestens. C. J. Kohler, Maler und Tapezier.

Schorndorf. Unterzeichnete erteilt vom 1. Oktober an gründlichen Unterricht im Kleidermachen, das Weitere ist zu erfragen beim Anmelden. Sophie Metzger, im Hause des Hrn. J. F. Weil, am Brünnele.

Schorndorf. Einige junge Leute finden dauernde Beschäftigung in der Fingerringfabrik von Gebrüder Gabler. Schorndorf. hat im Auftrag auszuleihen 400 fl. Hospitalpfleger Lauz.

Turn-Verein. Heute Abend 8 Uhr gesellige Unterhaltung im Schwanen.

Reines Schweineschmalz. Ungarischmalz per A . . . 24 fr. Amerikaner " " . . . 22 fr. ditto " " . . . 20 fr. Rindschmalz " " . . . 32 fr. Kernseife 1 A 12 fr., 1/4 A 3 fr. J. G. Schreyak, alte Post.

Schorndorf. Pferds-Verkauf. Am Dienstag den 24. September Vormittags 11 Uhr wird vor dem Gasthaus zur Krone eine 4jährige Braunstute versteigert, wozu Liebhaber eingeladen werden. Zum Schwab. Merkur sucht einen dritten Mitleiter Apotheker Palm in Schorndorf.

Schorndorf. Fetttes Mast-Achsenfleisch das A zu 20 fr. ist zu haben bei Metzger Kieß, Heinrich Walsch, G. Gaußmann.